

Inhaltsverzeichnis

1. Organisation▪ Aufbau▪ Eckdaten	Seite 3
1.1 Träger	Seite 3
1.2 Gruppenstruktur	Seite 3
1.3 Team	Seite 3
1.4 Öffnungszeiten/ Schließzeiten	Seite 3
1.5 Anmeldung▪ Aufnahme▪ Platzvergabe	Seite 4
1.6 Mitarbeit der Eltern	Seite 4
2. Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit	Seite 5
2.1 Unser Bild vom Kind	Seite 5
2.2 Rolle und Aufgaben der Erzieher/ innen	Seite 6
2.3 Altersmischung	Seite 6
2.4 Eingewöhnung	Seite 6
2.5 Partizipation und Selbständigkeit	Seite 7
2.6 Rituale▪ Tagesabläufe▪ Wochenstruktur	Seite 8
2.7 Feste und Sonstiges	Seite 8
2.8 Raumkonzept	Seite 9
2.9 Bildungsbereiche NRW	Seite 10
2.9.1 Bewegung	Seite 10
2.9.2 Ökologische Bildung	Seite 10
2.9.3 Musisch-ästhetische Bildung	Seite 11
2.9.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	Seite 12
2.9.5 Sprache und Kommunikation	Seite 12
2.9.6 Körper, Gesundheit und Ernährung	Seite 13
2.9.7 Medien	Seite 14
2.9.8 Naturwissenschaftlich-mathematisch-technische Bildung	Seite 14
2.9.9 Religion und Ethik	Seite 14

Konzeption der Villa Kunterbunt

1. Organisation ▪ Aufbau ▪ Eckdaten

1.1. Träger

Der Verein Elterninitiative Bochum Mitte e.V. „Villa Kunterbunt“ wurde in Bochum im Jahr 1997 von Eltern gegründet, die eine alternative Betreuung für ihre Kinder suchten. Die Eltern bilden somit den Verein, sind Mitglied und Arbeitgeber.

Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband, der als Ansprechpartner dient. Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist eine aus einer Bürgerinitiative entstandene Organisation, die ihre Mitgliedsorganisationen fachlich, organisatorisch und betriebswirtschaftlich beraten, sowie die Qualität ihrer Arbeitsicherheit und ihre Interessen gegenüber Politik und Kostenträgern vertritt.

1.2. Gruppenstruktur

In der Villa Kunterbunt werden 15 Kinder im Alter von acht Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht in einer altersgemischten Gruppe betreut. Wir bieten fünf Plätze für U3 Kinder und zehn Plätze für Ü3 Kinder an.

1.3. Team

Das Team besteht aus drei pädagogischen Fachkräften inklusive einer Leitung, sowie einer Praktikantin im Anerkennungsjahr und einer Reinigungskraft. Über das Jahr verteilt wird das Team von Schulpraktikanten unterstützt, die sich in der sozialpädagogischen Ausbildung befinden oder in den Beruf des Erziehers/ der Erzieherin schnuppern möchten.

1.4. Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat täglich von 7:30– 16:30 Uhr geöffnet. Bei Bedarf ist eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr möglich.

Die Kinder können morgens bis 8:30 Uhr gebracht werden.

Ab 13:00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Kinder abzuholen. Während der Mahlzeiten (12:00– 13:00 Uhr und 14:30– 15:00 Uhr) bitten wir allerdings darum die Kinder nicht abzuholen.

Während der Sommerferien ist die Einrichtung zwei Wochen, und zwischen Weihnachten und Neujahr eine Woche geschlossen. Hinzu kommen Brückentage, sowie maximal drei Teamtage, an denen die Einrichtung ebenfalls geschlossen ist. Diese Tage werden vom pädagogischen Team in Rücksprache mit dem Vorstand festgelegt.

1.5. Anmeldung ▪ Aufnahme ▪ Platzvergabe

Bei Interesse an unserer Einrichtung, ist eine Besichtigung jederzeit nach Vereinbarung eines Termins möglich. Nach dem Ausfüllen unseres Anmeldeformulars werden interessierte Eltern zunächst auf die Warteliste gesetzt. Sollte eine Aufnahme in Frage kommen, werden die potentiellen Familien im Herbst zu einem Schnuppernachmittag eingeladen, um einen Einblick zu bekommen. Anfang des nächsten Jahres findet ein Vorstellungabend statt, bei dem sich die potentiellen neuen Eltern den Villaeltern vorstellen. Diese werden dann gemeinsam mit den Erzieherndemokratisch abstimmen, welche Familie aufgenommen wird.

Das Aufnahmedatum ist regulär im Sommer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Aufnahmekriterien, die wir berücksichtigen sind:

- Alter
- Geschwisterkinder
- Geschlecht
- Engagement und Interesse der Eltern an unserer Einrichtung mitzuwirken

1.6. Mitarbeit der Eltern

Ein unerlässlicher Bestandteil der Villa ist die Mitarbeit der Eltern. Drei Eltern bilden den Vorstand, der sich aus dem 1. Vorsitz, dem Personalvorstand und dem Finanzvorstand zusammensetzt. Diese sind das Bindeglied zwischen Elternschaft und Erzieherteam.

Montags bis mittwochs übernehmen die Eltern im Wechsel den Kochdienst und bereiten das Mittagessen, sowie einen Nachmittagssnack für alle Kinder zu.

Jeden Freitag betreuen drei Eltern von 13:30- 16:30 Uhr die Kinder. Die Zusammensetzung dieser Eltern rotiert wöchentlich.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Aufgaben, kommen folgende Dienste hinzu:

- Monatlicher Einkaufsdienst
- Instandhaltung von Spielsachen, Garage und Außengelände
- Erstellung von Listen (Freitagsbetreuung, Kochdienste, Einkaufsdienste)
- Hausmeister
- Entsorgung von Altglas
- Geschenkeamt für Mitarbeiter
- Kassenprüfer
- Öffentlichkeitsarbeit (Website)
- IT und Technik
- Kooperation mit der Reinigungskraft

Des Weiteren gibt es drei Putzwochenenden, sowie ein Garten/Außengeländewochenende im Jahr, an denen die Eltern die Villa von Grund auf reinigen und das Außengelände auf Vordermann bringen. Jeden Monat findet ein Villarat (Elternabend) statt, an dem jeweils ein Elternteil pro Familie teilnehmen muss. Dort werden aktuelle Themen und Belange gemeinsam diskutiert.

2. Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit

Durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz ist dem Kind ein Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zugesichert. Die Kinderrechtskonvention der UN fasst zehn Grundrechte der Kinder zusammen. Unter anderen das Recht auf Bildung und Ausbildung, das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung und das Recht sich zu informieren, sich mitzuteilen und gehört zu werden.

Unsere pädagogische Arbeit hat ihre Wurzeln in verschiedensten pädagogischen Ansätzen, wobei wir immer bewusst und reflektiert die für unsere Kinder passenden Inhalte und Methoden auswählen. Die naturnahe Erziehung spielt dabei eine große Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. In einer Zeit der schnellen Entwicklungen und immer weniger vorhandenen Naturräumen, ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern den Wert der Natur begreiflich zu machen und vielfältige Naturerfahrungen zu ermöglichen. Denn nur was man kennt, wird man schützen.

Wir sind überzeugt, dass die Kombination aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen, genauso wie die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Kinder und Erzieherinnen ihren Teil zur Bildung und Entwicklung beitragen.

Strukturen im Tages- und Wochenablauf geben Sicherheit und bieten Verlässlichkeit, wodurch die Kinder sich voll und ganz sich selbst widmen können.

Unsere Ziele sind:

- Anregung von Fantasie und Sinneserfahrungen
- Förderung des sozialen Miteinanders und der Eigenverantwortlichkeit
- Stärkung des Selbstbildes
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Ganzheitliche Naturerfahrungen
- Forschendes Lernen
- Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- Fähigkeit Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu entwickeln, zu äußern und die anderer zu akzeptieren
- Einschätzung von eigenen Fähigkeiten
- Förderung und Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse
- Bewusstsein für Hygiene und Gesundheit
- Förderung des Selbst- und Weltverständnisses

2.1. Unser Bild vom Kind

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen." (M.Montessori)

Um sich entwickeln und selbstbilden zu können, benötigen Kinder Raum. Durch eigene Erfahrungen erlangen sie Erkenntnis. Kinder sind kein leeres Blatt. Sie haben von Geburt an Kompetenzen und eine

eigene Persönlichkeit. Kinder besitzen eine intrinsische Lernmotivation. Sie wollen begreifen, erforschen, erfahren, erfassen.

In ausgedehnten Freispielphasen treten die Kinder mit sich und anderen in Interaktion, verarbeiten Erlebtes durch Rollenspiele, leben ihre Kreativität in der Bauecke aus, streiten und vertragen sich und erforschen Naturgesetze. Wir sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, dem wir begleitend und unterstützend zur Seite stehen. Kinder sollen eigene Fehler begehen dürfen, um eigene Lösungen zu entwickeln. Sie überschreiten Grenzen, um zu erleben, wo die Grenzen sind.

2.2. Rolle und Aufgaben der Erzieher/innen

Die Erzieher/ innen sehen sich in der Rolle eines Bildungspartners. Gemeinsam mit den Kindern erkunden wir die Umgebung, entdecken Neues, probieren, untersuchen und erforschen. Wir sind Unterstützer der kindlichen Selbstbildungsprozesse. Die pädagogischen Fachkräfte dokumentieren Beobachtungen und sind Ansprech- und Erziehungspartner für die Eltern. Einmal im Jahr und je nach Bedarf finden ausführliche Entwicklungsgespräche für jedes Kind statt.

Jede Woche setzt sich das Team zu einer Teambesprechung zusammen, die genutzt wird, um aktuelle Themen der Kinder zu erörtern, die nächste Woche zu planen, und sich über die vergangene Woche auszutauschen.

Kinder lernen u.a. durch Modellernen. Die Erzieher sind somit Vorbild, aber ebenso in der Rolle des sich weiterentwickelnden Erwachsenen. Dazu gehört ebenfalls die Teilnahme an Fort-, und Weiterbildungen. Wir geben den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können. Freiheit fördert Kreativität.

2.3. Altersmischung

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 8 Monaten bis 6 Jahren in einer Gruppe gemeinsam betreut. Einige Kinder kennen diese familiäre Struktur dadurch, dass sie ältere bzw. jüngere Geschwister haben, andere machen erst durch diese Gruppenzusammenstellung Erfahrungen mit jüngeren bzw. älteren Kindern. Die Älteren lernen Rücksichtnahme, Verantwortung zu übernehmen und Hilfestellung zu geben, die Jüngeren schauen sich Handlungsweisen bei den älteren ab. Dadurch entsteht eine familienähnliche Konstellation.

2.4. Eingewöhnung

Mit der Kindergartenzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in einer neuen Umgebung orientieren und ist meist zum ersten Mal, regelmäßig zeitlich begrenzt von seinen Bezugspersonen getrennt. Der positive Ablauf der Eingewöhnung ist sehr wichtig für das Wohlbefinden des Kindes und kann zwischen 2 und 4 Wochen dauern.

Vor Beginn der Eingewöhnung füllen die Eltern einen Fragebogen bezüglich der Vorlieben des Kindes aus. Des Weiteren führen wir mit den Eltern ein Erstgespräch, in dem u.a. über Besonderheiten in der Schwangerschaft und bei der Geburt gesprochen wird. Die Erzieher bekommen so einen ersten Eindruck und können sich auf die Eingewöhnung vorbereiten.

Die Eingewöhnung ist vom Kind abhängig. Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell wird das Kind schrittweise an die neue Umgebung und ein/e Bezugserzieher/in gewöhnt.

- Schritt 1: frühzeitige Information der Eltern über die Beteiligung am Eingewöhnungsprozess und die Gestaltung desselben.
- Schritt 2: Grundphase: Ein Elternteil besucht gemeinsam mit dem Kind für einige Stunden täglich die Einrichtung.
- Schritt 3: Erste Trennung von Elternteil und Kind; gemeinsame Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung. Enge Begleitung des Prozesses durch eine Bezugsperson (eingewöhnende Fachkraft)
- Schritt 4: Stabilisierungsphase: Ausdehnung der Trennung zwischen begleitendem Elternteil und Kind. Enge Begleitung durch die Bezugsperson.
- Schlussphase: Das Elternteil ist nicht mehr in der KiTa, aber erreichbar. In den ersten Tagen wird noch keine Betreuung nach dem vollen Stundensatz gewährleistet.

Die Eingewöhnungsphase ist dann beendet, wenn das Kind eine feste und sichere Beziehung zur Bezugserzieher/in aufbauen konnte.

2.5. Partizipation und Selbständigkeit

„Kinder werden nicht erst zu Menschen-
sie sind bereits welche.“ (Janusz Korczak)

Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder im Kindergartenalltag ist uns sehr wichtig. Schon Maria Montessori stellte fest; selbständig werden kann man nur, wenn man selbst tätig ist.

Die Kinder lernen durch Ausprobieren wie man eine Jacke anzieht, einen Ärmel umdreht oder sich ein Glas Wasser einschenkt.

Die Kinder können selbst entscheiden, was sie spielen, forschen oder entdecken wollen. Ebenso bestimmen sie, mit wem sie ihre Zeit verbringen möchten. In der Villa übernehmen die Kinder selbstverständlich auch Alltagsaufgaben wie bspw. Tische decken, Geschirrspüler bestücken oder Kochen.

In Morgen- und Mittagskreisen besprechen die Kinder Themen, die ihnen wichtig sind und stimmen demokratisch über Veränderungsvorschläge ab. Gemeinsam werden Regeln besprochen, aufgestellt oder abgeschafft.

2.6. Rituale ■ Tagesabläufe ■ Wochenstruktur

Immer wiederkehrende und feste Rituale bieten den Kindern Orientierung, Sicherheit und Struktur. Sie bilden einen verlässlichen Rahmen für die Kinder; für sie ist die Welt geordnet.

So starten wir die Tage an denen wir keine Ausflüge machen mit einem Morgenkreis, der immer dem gleichen Ablauf folgt. Wir kommen zur Ruhe, begrüßen uns mit einem Lied, besprechen, was am heutigen Tag ansteht und dann geht es zum gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss ist Zeit für die Aktivitäten des entsprechenden Wochentags (siehe nächste Seite), freies Spiel, Mal-, oder Bastelaktivitäten.

Um 12 Uhr wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Danach werden zunächst die Zähne geputzt. Dann gehen die jüngeren Kinder schlafen und die älteren machen einen Mittagskreis, in dem der bisher verlebte Tag besprochen wird, Bücher gelesen oder Lieder gesungen werden. Ebenso besteht hier die Möglichkeit für Kreisspiele und Gesprächsrunden.

Den Wochentagen haben wir weitestgehend feste Programmpunkte zugeordnet.

Montag ist im 2wöchigen Wechsel Bewegungstag und Musiktag

Wir gehen nach dem Frühstück für eine Stunde in die Turnhalle des Alice-Salomon Berufskollegs. Dort kann geturnt, geklettert und gesprungen werden. Die Kinder können vielfältige Bewegungsabläufe ausprobieren, sich und ihren Körper austesten.

Jeden zweiten Montag kommt ein Musiklehrer zu uns in die Villa. Es wird gesungen getanzt und gemeinsam Musik gemacht. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Rhythmus und Takt, neue Instrumente werden ausprobiert. Das Gehör wird geschult durch Vorspielen, Nachspielen und Wiedererkennen.

Dienstag findet bei uns der Kunterbunttag statt. Die Gruppe wird in altershomogene Kleingruppen unterteilt. So können individuell nach den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen kleine Projekte oder Aktionen angeboten werden. Es wird beispielsweise geforscht, gebaut und gebastelt, aber auch gesungen und diskutiert.

Mittwoch ist der Ausflugs- bzw. Waldtag. Die Großen, das sind in diesem Fall die Kinder von 3-6 Jahren fahren bei Wind und Wetter morgens mit zwei Fachkräften in den Wald und verbringen dort den gesamten Tag. Sie sind spätestens zur Nachtischzeit 14:30 Uhr zurück in der Villa. Die kleineren Kinder gehen ebenfalls raus und erkunden die nähere Umgebung. An diesem Tag bringen alle Villakinder einen Rucksack mit einem gesunden Frühstück mit und sind wetterfest gekleidet.

Einmal im Monat machen alle Villakinder einen gemeinsamen Ausflug.

Donnerstag und Freitag bereiten wir gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen zu. Des Weiteren haben die Kinder ausreichend Möglichkeit im Freispiel zu spielen, zu bauen und zu basteln, Kontakte zu knüpfen, zu lesen und vieles mehr.

Zusätzlich ist freitags Spielzeugtag. Die Kinder können ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.

Im Flur hängt ein Monatsplan aus, auf dem für Eltern und Kinder ersichtlich wird, wo der Ausflug hingehet, ob Bewegungs- oder Musikmontag ist und was sonst in dem Monat noch anliegt.

2.7. Feste und Sonstiges

Gemeinsam feiern wir Jahr für Jahr verschiedene Feste, die gemeinsam mit den Kindern geplant und vorbereitet werden. Diese Feste sind im Jahresrhythmus wiederkehrend und bieten den Kindern Orientierung.

Hierzu gehören:

- Karneval
- Frühlingsfest
- Osterfrühstück (ohne Eltern)
- Großelternfest
- Schultütenfest zur Verabschiedung der Schulkinder
- Herbstfrühstück
- Laternenfest

Die Eltern unterstützen das Team bei Bedarf bei der Planung und Umsetzung der Feste.

Einmal im Jahr organisieren die Erzieher eine Waldwoche. In dieser Woche verbringen die 3-6 jährigen Kinder und die U3 Kinder mit jeweils 2 Erziehern jeden Tag im Wald. Es wird gemeinsam erkundet, gebaut und erforscht. Den letzten Waldtag verbringen alle gemeinsam.

Kurz vor den Sommerferien findet außerdem unsere Übernachtungsfahrt statt. Alle 3-6 jährigen, die es sich zutrauen fahren für eine Nacht zusammen mit den Erziehern in ein nahegelegenes Freizeitheim. Wir kommen vormittags an, erkunden die Umgebung, spielen, basteln und verbringen einen ganzen Tag zusammen. Am nächsten Tag werden die Kinder nach dem Mittagessen von ihren Eltern wieder in Empfang genommen.

Die Bekanntgabe der Termine erfolgt mit der Veröffentlichung der Jahresplanung im Dezember.

2.8. Raumkonzept

Alle Räumlichkeiten lassen sich gut von einem lang gestreckten Flur erreichen.

Zu unseren Räumlichkeiten gehört ein Gruppen-/Spielraum mit einigen Schwerpunktecken wie einer Lesecke, ein U3 Bereich, ein Rollenspielbereich und eine Konstruktionsecke.

Unser Essensraum dient gleichzeitig als Mal-, Bastel- sowie Spielraum. Die Kinder entscheiden selbst, wo sie spielen oder womit sie sich beschäftigen möchten.

Der Schlafraum hat ebenfalls zwei Funktionen; vormittags wird er als Toberaum genutzt und nachmittags schlafen dort unsere Kleinsten. Nebenan liegt das Büro. In der Garderobe ist ausreichend Platz für Gummistiefel, Jacken, Regenbekleidung und Wechselwäsche. Im Waschraum hat jedes Kind seine Zahnbürste und ein eigenes Handtuch.

In der großen Küche bereiten wir das Frühstück und 2 Mal wöchentlich das Mittagessen für die Kinder zu.

Unser Außengelände bietet Platz zum Austoben, Buddeln und Klettern. In unserem Hochbeet pflanzen wir einige Gemüsesorten und ein paar Kräuter an. Nach Absprache besteht die Möglichkeit den Hof des Nachbarn zu nutzen, um dort in geschütztem Rahmen mit Laufrädern, Rollern und Dreirädern zu fahren.

Die Räumlichkeiten werden gemeinsam mit den Kindern jahreszeitlich geschmückt. Dies unterstützt unseren Ansatz, den Kindern den Jahresverlauf auch drinnen sichtbar zu machen.

In der heutigen Zeit der Reizüberflutung ist es uns ein Anliegen den Kindern eine möglichst reizarme und dennoch anregende Umgebung zu schaffen. Dies erreichen wir unter anderem durch ruhige Wandfarben und wenige dennoch vielseitig einsetzbare Spielsachen. Wir lassen den Kindern Raum für Fantasie und Kreativität.

2.9. Bildungsbereiche NRW

2011 entstanden durch die Zusammenarbeit verschiedener Ministerien die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“. Diese bilden die Basis jeglicher pädagogischer Arbeit in NRW und sind zehn verschiedenen Bildungsbereichen zuzuordnen.

„Kinder sind -ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler - eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“

(Loris Malaguzzi)

Im Alltag sind die Bildungsbereiche natürlich nicht separat zu betrachten; so wird die Sprache der Kinder beispielsweise nicht nur bei Gesprächen gefördert, sondern auch im Rollenspiel oder während sie fröhlich Lieder singen. Dennoch ermöglicht die Aufteilung auf die verschiedenen Bereiche eine bessere Strukturierung und Planung von Förderungsmöglichkeiten, die man sich bei der Arbeit mit den Kindern zu Nutze machen kann. Unsere Interpretation der zehn Bildungsbereiche folgt im Anschluss und gibt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

2.9.1. Bewegung

Alle zwei Wochen gehen wir in eine nahegelegene Turnhalle. Dort können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Es werden vielfältige Bewegungsbaustellen aufgebaut. Die Bewegungseinheiten sind von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik sowie der Körperwahrnehmung des Kindes (Gleichgewicht, Konzentration, Wahrnehmung, Reaktion, Ausdauer).

Wir schaffen durch vielfältige, regelmäßige Bewegungsangebote im Innen-, Außenbereich und auf Ausflügen Anreize, damit die Kinder den eigenen Körper in und mit ihrer Umwelt, sowie in der Natur ausgiebig erfahren. In den Räumlichkeiten der Kita haben die Kinder bereits die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und im Toberaum ihre Kräfte zu messen. Der Außenbereich bietet weiteren Raum für Entdeckungen, Erfahrungen mit der Natur und ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Fahrgeräte stehen den Kindern ebenso zur Verfügung. Des Weiteren bietet die unmittelbare Nähe von Spielplätzen und Parks vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren und kreative Bewegungsabläufe durchzuführen.

2.9.2. Ökologische Bildung

„Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Alle sind voneinander abhängig, brauchen sich gegenseitig, stehen in Wechselbeziehung zueinander.“ (Bildungsgrundsätze NRW, 2016)

Ziel der ökologischen Bildung ist es den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahe zu bringen. In der Beziehung mit diesen werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt; ob es regnet oder schneit wir gehen immer raus.

Wir ermöglichen den Kindern die sinnliche Wahrnehmung der Natur durch wöchentliche Waldausflüge. Dort lernen sie den Rhythmus der Jahreszeiten, Wetterphänomene und Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt kennen. Die Kinder nutzen die spielzeugfreien Waldtage, um aus Seilen eigene Schaukelkonstruktionen zu bauen, Matschrutschen zu erproben oder Zelte zu bauen etc. Mit Hilfe von Lupen werden Kleinstlebewesen oder Baumrinden genauer betrachtet und mit dem Fernglas halten sie Ausschau nach Wildschweinen.

In der Villa Kunterbunt wird auf Mülltrennung geachtet, hierzu werden altersentsprechende Aktivitäten und Projekte angeboten. Beispielsweise gehen wir auch mal Müllsammeln auf nahe gelegenen Spielplätzen.

Mit folgenden Angeboten möchten wir das ökologische Bewusstsein der Kinder stärken:

- Naturnaher Außenbereich mit Pflanzen und Sträuchern
- Spaziergänge und Waldbesuche
- Liebe und Respekt zur Natur vermitteln
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen und Ferngläsern
- Altersentsprechende Sachbücher
- Verwertung von Abfallprodukten z. B. zum Basteln
- Abfalltrennung
- Anpflanzung von Kräutern und Gemüse
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

2.9.3. Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetik ist die Wissenschaft vom sinnlich Wahrnehmbaren. Somit spielt sie in jedem Bildungsbereich eine große Rolle. Für die Entwicklung des Kindes ist die ganzheitliche Wahrnehmung des Körpers und der Sinne von enormer Bedeutung. Durch sinnliche Erfahrungen erschließen sich Kinder die Welt. Nicht das Ergebnis, sondern der Prozess steht im Vordergrund.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten frei gestalten und experimentieren können. Singen von Liedern gehört genauso dazu, wie das Experimentieren mit Farben und anderen Materialien.

Alle 2 Wochen besucht uns ein Musikpädagoge, der gemeinsam mit den Kindern musiziert, Instrumente mitbringt oder zukreativen Ausdrucksformen anregt.

Mit folgenden Angeboten unterstützen wir außerdem die musisch-ästhetische Bildung:

- Freies Spiel
- Umgang mit Musikinstrumenten
- Tanz und Rhythmik
- Aufgreifen von Liedern im Mittagskreis
- Schulung des Gehörsinnes (Klänge, Töne, Geräusche)

- Reichhaltiges Materialangebot (Kleister, Ton, Knete etc.)
- Umgang mit Farben (Acryl-, Aquarell- und Fingerfarben)
- Basteln mit Naturmaterialien (Steine, Blätter, Stöcker etc.)
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- Kreative Ausdrucksformen zulassen

2.9.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder erleben sich im Kindergartenalltag sowohl als autonome Individuen, als auch als Teil einer sozialen Gemeinschaft. Die Förderung der sozialen Kompetenzen der Kinder ist somit wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und daher sehr eng mit anderen Kompetenzbereichen verknüpft.

Ein wichtiges Ritual des Villa-Alltags sind unsere Mittagskreise, in denen die Kinder die Möglichkeit haben Wünsche und Kritik zu äußern, von Erlebnissen zu berichten und für ihre Bedürfnisse einzustehen. Ebenfalls genutzt werden diese, um mit den Kindern gemeinsam Regeln des Zusammenlebens zu er-, oder auch überarbeiten. Die Kompromissbereitschaft der Kinder wird gefördert, indem wir uns stets bemühen gemeinsam mit den Kindern einen Alltag zu schaffen in dem möglichst viele ihrer Wünsche berücksichtigt werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Verantwortung übernehmen und zu handlungs-, und kritikfähigen Menschen heranwachsen, indem sie schon früh mit demokratischen Strukturen vertraut gemacht werden.

Ausflüge in die Stadtbücherei, ins Puppentheater oder in Museen, um nur einige zu nennen, würzen unseren Alltag ebenso sehr wie die verschiedenen Feste, die unseren Jahresrhythmus prägen und mit den Kindern gemeinsam geplant werden.

Generationsübergreifende Begegnungen in geselligem Ambiente werden den Kindern z.B. bei dem Großelternfest geboten

2.9.5. Sprache und Kommunikation

Die Förderung der Sprache ist grundlegend in den Kindergartenalltag integriert und wird zum Einen fast wie nebenher vollzogen, zum Anderen jedoch auch zielgerichtet durch konkrete Angebote, Fingerspiele, Lieder oder Reime.

Der Spracherwerb ist kein separierter Vorgang, er ist eng mit anderen Entwicklungsbereichen wie z.B. dem der Bewegung verknüpft. Kinder begleiten Handlungen sprachlich und auch im gemeinsamen Spiel ist die Sprache ein wichtiges Element.

Sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in Kleingruppen bieten wir den Kindern zahlreiche Sprechansätze im Alltag und ermutigen sie stets, diese auch zu nutzen.

Bilderbuchbetrachtungen können hier ebenso Anlass zu Gesprächen darstellen wie Spiele der Kinder oder einzelne Äußerungen, die wir aufgreifen und mit den Kindern weiterführen.

Die Kinder lernen Erlebnisse, Wünsche und Ängste zu verbalisieren und in einen Dialog miteinander zu treten. Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern Gesprächsregeln und achten auch im Alltag

darauf, dass die Kinder sich gegenseitig zuhören und aussprechen lassen, sodass sie die wichtigen Kommunikationsregeln verinnerlichen.

Zusätzlich zur Sprache entdecken die Kinder irgendwann auch die Schrift als Medium, Gesprochenes festzuhalten, sich mitzuteilen oder auszutauschen. Die kindliche Neugierde an Büchern, Texten, Schreiben und Schrift wird von uns spielerisch und altersgemäß aufgegriffen.

2.9.6. Körper, Gesundheit und Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist wohl die wichtigste Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder.

In der Villa Kunterbunt wird täglich vegetarisch und ausschließlich mit Bio zertifizierten Lebensmitteln gekocht. Ein wöchentlicher Speiseplan sorgt für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Süßigkeiten sind eine Ausnahme.

Wichtig ist uns, dass die Kinder an der Zubereitung beteiligt sind. Ob groß oder klein, die Kinder helfen beim Einkaufen, Schnippeln, Würzen, Rühren und Abschmecken. Auf diese Weise erlernen sie einen sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln und eine gesunde Einstellung zur eigenen Ernährung. Beim gemeinsamen Kochen und Essen wird auch die Herkunft der Lebensmittel thematisiert und die Kräuter aus dem eigenen Villa-Beet schmecken den Kindern natürlich besonders gut.

Wir berücksichtigen Essenswünsche der Kinder und sind stets bereit, neue Gerichte auszuprobieren.

Bei uns in der Villa werden täglich drei Mahlzeiten gemeinsam eingenommen; das Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagssnack. Zu jeder dieser Mahlzeiten reichen wir frisches Obst und Gemüse, welches uns wöchentlich von einem Bio- Lieferservice geliefert wird.

Die Kinder dürfen sich das Essen selbst auffüllen und lernen so mit der Zeit, Hunger von Appetit zu unterscheiden und selbstständig abzuschätzen, was und wieviel ihr Körper benötigt. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder unbekannte Lebensmittel probieren, einen grundsätzlichen Essenszwang gibt es jedoch nicht!

Die fest in den Alltag integrierte Gesundheitserziehung ermöglicht den Kindern, sich mit ihren Körpern zu beschäftigen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Das Training des Zähneputzens und regelmäßiges Händewaschen gehört ebenso zum Thema Gesundheit wie das Versorgen von Verletzungen und die Erfahrung der Genesung.

Des Weiteren kooperiert die Villa Kunterbunt mit dem Arbeitskreis für Zahngesundheit. Einmal im Kindergartenjahr werden wir deshalb von einem Zahnarzt besucht, der die Zähne der Kinder kontrolliert, den Eltern schriftlich Bericht erstattet und den Kindern außerdem noch Fragen rund um die Zahnpflege beantwortet.

2.9.7. Medien

In einer durch Medien geprägten Zeit ist es besonders wichtig, den richtigen Umgang und die Vielfalt der zugänglichen Medien kennenzulernen und diese gemeinsam zu reflektieren. Zu Medien zählen hier die neuen Medien, wie Internet, Computer und Smartphone sowie die traditionellen Medien (Bücher, Zeitungen und CD).

„Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.“ (Astrid Lindgren)

Gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen unterstützen ebenso die Entwicklung medialer Kompetenz wie die Recherche im Internet. Bei Ausflügen zur Stadtbücherei leihen wir gemeinsam Bücher aus und lernen auch so den Weg der Informationsbeschaffung kennen. Auch bei unseren wöchentlichen Waldausflügen dürfen die Sachbücher nicht fehlen, um Pflanzen und Tiere bestimmen zu können.

Um den Kindern das Festhalten von Erlebnissen zu ermöglichen, steht ihnen jederzeit ein Fotoapparat zur Verfügung.

2.9.8. Naturwissenschaftlich-mathematisch-technische-Bildung

„Woher kommt der Wind?“

„Aus dem Himmel. Die Kinder pusten ihn da hinein.“ (Tim, 5 Jahre)

Die Erforschung der Natur, ihrer Zusammenhänge und Mechanismen beschäftigt die Menschen schon lange. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie wollen Zusammenhänge verstehen, begreifen, Dinge auseinander nehmen und mit allen Sinnen wahrnehmen.

Wir ermöglichen ihnen dies durch ausgiebige Freispielphasen, in denen die Kinder mit Bauklötzen die Wirkung der Schwerkraft erproben, mit verschiedenen Materialien hantieren, deren Beschaffenheit und Widerstandsfähigkeit testen, Größen und Mengen abschätzen. Jeden Morgen werden gemeinsam die anwesenden Kinder gezählt, wodurch auch schon die Kleinsten mit dem Zählen in Berührung kommen. Der wöchentliche Waldtag gibt den Kindern die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen kennenzulernen, verschiedene Wetterphänomene auf der eigenen Haut zu spüren und die Natur ganzheitlich zu erfahren.

Durch verschiedenste Experimente erforschen wir gemeinsam mit den Kindern was Licht und Schatten ist, wie verschiedene Farben entstehen und vieles mehr.

2.9.9. Religion und Ethik

Da wir eine nichtkonfessionelle Einrichtung sind, steht die religiöse Bildung bei uns nicht im Vordergrund. Religiöse Fragen der Kinder werden aber selbstverständlich gemeinsam ergründet.

Unter ethischer Bildung verstehen wir die kindgerechte Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wertesystem. Übertragen in die pädagogische Praxis beinhaltet dies unter anderem das gemeinsame Entwickeln von Regeln, die Auseinandersetzung und Akzeptanz von verschiedenen Meinungen und Standpunkten sowie das Hinterfragen und bewusst sein des eigenen Handelns und dessen Wirkung.